



SCHLARAFFIA

UHU

Magazin

Thüringen hat Humor

Das kleine Magazin über Kunst, Freundschaft und Humor im Ilmkreis, Landkreis Gotha und im Wartburgkreis.
Unterhaltsam präsentiert von der Schlaraffia Eisenach und der Schlaraffia Gotha und Arnstadt.



Humor

im echten Leben – gibt's den noch?

Titelbild: Rt Road King (Zu den Gyssen)

Humor

im echten Leben – gibt's den noch?

Kennen Sie das? Sie schicken einem Freund einen brillanten Witz per WhatsApp – und als Antwort kommt ein lachender Smilie. Das war's. Kein Lacher, kein Gespräch, kein Echo. Nur ein Emoji. Ein digitales Schulterzucken in Gelb.

Früher war alles besser

Früher, so sagt man, war alles besser. Oder zumindest lustiger. Da wurden auf Familienfeiern Geschichten erzählt, die länger dauerten als ein Tweet. Man kannte Witze in fünf Akten und wusste, wann man eine Pointe mit einer Pause krönt – nicht mit einem GIF. Humor war eine gemeinsame Angelegenheit. Ein Dialog, kein Download.

Heute scrollen wir uns durchs Leben. Der Humor ist in die Hosentasche gerutscht und kommt im 10-Sekunden-Takt daher: Reels, Memes, TikToks. Laut, schnell, schrill. Doch was bleibt hängen? Meistens: nichts. Und das ist schade. Denn richtiger Humor – der, bei dem man nicht nur schmunzelt, sondern laut lacht, Tränen vergießt und sich noch Tage später daran erinnert – der findet selten auf Bildschirmen statt.

Wo ist er hin, dieser Humor mit Langzeitwirkung?

Vielleicht braucht er einfach wieder Raum. Und Publikum. Vielleicht braucht er ein Gegen-über, das nicht nur doppelklickt, sondern zurücklacht. Vielleicht braucht er Rituale. Bühne. Zeit. Und ein bisschen Wahnsinn.

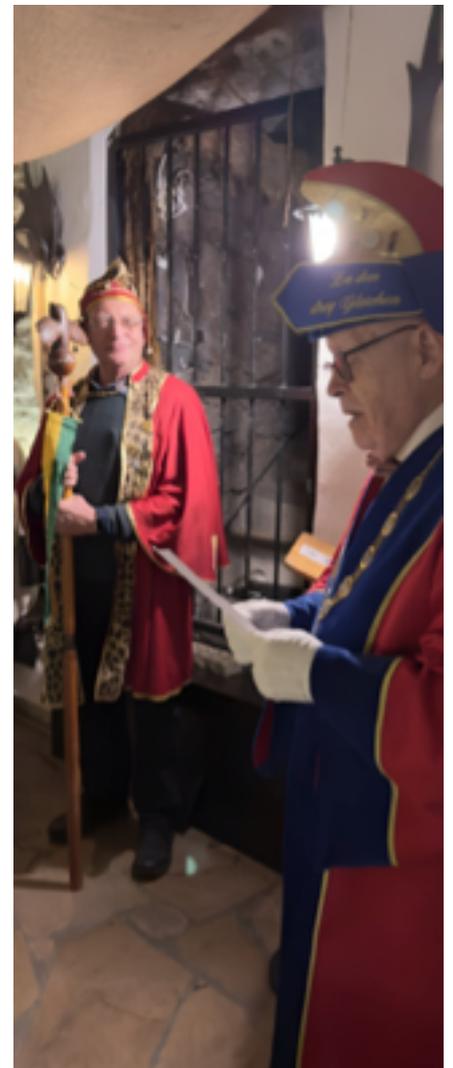
Es gibt tatsächlich noch Orte, an denen solcher Humor lebt. Abseits von Like-Zahlen und viralen Trends. Orte, an denen Sprache gefeiert, das Wort geschliffen, der Witz geadelt wird. Orte, an denen man sich mit Fantasie duelliert, in altertümlichen Gewändern reimt, und der Ernst des Lebens draußen bleiben muss.

Einer dieser Orte nennt sich Schlaraffia.

Was das ist? Schwer zu sagen. Eine Spielgemeinschaft? Eine Männergesellschaft? Ein UHU-Orden mit Hang zu Unsinn, Kunst und Kameradschaft? Alles davon – und doch ganz anders.

Dort wird Humor gepflegt, wie man es sich heute kaum vor-stellen kann: als Kulturgut.

Als Freude am feinen Wort. Als festes Ritual im Leben. Mit Poesie, Parodie und einer Prise Größen-wahn. Und ja, man darf dabei sogar albern sein – auf höchstem Niveau.



Humor vom Aussterben bedroht?

Wenn Sie also das Gefühl haben, dass echter Humor vom Aussterben bedroht ist – vielleicht ist das nur die halbe Wahrheit. Vielleicht hat er sich einfach nur zurück-gezogen. In ein Reich mit eigenem Namen, eigener Sprache und ganz eigenen Regeln. Aber mit offenen Türen für alle, die ihn suchen.

V.Roeber



Worüber lachen

Männer ab 40 wirklich?

Der Humor verändert sich mit dem Alter – sagt man. Doch was bleibt, ist die Lust am Lachen. Nur: Der Stil wird spezieller. Nicht unbedingt feiner, aber definitiv gezielter. Männer ab 40 lachen weniger über TikTok-Tänze, dafür umso herzlicher über Furzgeräusche, Wortspiele mit Bart und die Tragikomik des Alltags.

Unsere Infografik zeigt es schwarz auf bunt: Humor kennt keine Altersgrenze, aber er kennt Lieblingsdisziplinen. Da treffen kindischer Blödsinn auf körperliche Gebrechen mit Humor, Nostalgie auf Wortwitz – und ganz wichtig: Männerfreundschaften, in denen man den „Brüller“ bringt, den keiner außer den Anwesenden versteht.

Zwischen Apotheken-Umschau und Bandscheiben-Yoga lebt also ein seltener Schatz: der feine, manchmal grobe, aber immer ehrliche Männerhumor. Und wer glaubt, dass der ausgestorben ist, hat vielleicht nur noch nicht den richtigen Ort gefunden, um ihn auszuleben.



Geheimbund, Grillclub oder Gemeinschaft?

Der Mann sucht Anschluss!

Nicht jeder hat eine Clique. Nicht jeder hat seinen Stammtisch oder einen Verein, der wirklich passt. Manche Abende verlaufen still – zwischen Fernbedienung und dem letzten Bier im Kühlschrank. - Und das ist okay. Wirklich!

Denn irgendwo da draußen gibt es mehr. Mehr als Schweigen im Gruppenchat. Mehr als erzwungenes Networking beim Grillen. Mehr als das Gefühl, immer nur zu funktionieren.

Es gibt Orte, an denen Männer zusammenkommen – nicht, weil sie müssen, sondern weil sie wollen. Orte, an denen gelacht, gereimt, gesponnen wird.

Wo keiner fragt, was Sie beruflich machen, aber jeder wissen will, ob Sie Witz und Fantasie mitbringen. Schlaraffia.

Schlaraffia - erfrischend anders

Schlaraffia ist kein Verein wie jeder andere. Keine Therapiegruppe. Kein Männergrillzirkel mit Flachwitzgarantie. Sondern: ein Spiel. Eine Kunstform.

Eine Gemeinschaft mit Tiefgang und Augenzwinkern.

Ein bisschen verrückt – und vielleicht genau das, was Sie suchen. Wer einmal etwas anderes erleben will, der ist hier genau richtig.

Die Schlaraffia kann man nicht erklären. Man muss sie „live“ erleben. - Adressen siehe Seite 5

Was ist Schlaraffia?

In einfachen Worten, kurz erklärt.

Stellen Sie sich Folgendes vor: Sie kommen abends irgendwo rein, werden mit einem freundlichen „Lulu!“ begrüßt, jemand trägt etwas Humorvolles vor, das Publikum lacht, applaudiert – und keiner fragt dich nach deinem Job, deinem Auto oder deiner Meinung zur Weltpolitik.

Das klingt verrückt? Willkommen bei Schlaraffia.

Schlaraffia ist ein Männerbund. Aber keine Geheimgesellschaft. Es gibt weder Schweigegelübde noch seltsame Rituale mit Ziegenblut. Stattdessen gibt's Witz, Fantasie, Spiel und Freundschaft – mit einem Schuss Rittertum und einer Prise gepflegtem Unsinn.

Die Schlaraffen, so nennen sich die Mitglieder, treffen sich regelmäßig von Oktober bis April* abends zur sogenannten Sippung. Klingt wie ein Getränk, ist aber die schlaraffische Beschreibung für einen Abend voller Humor, Lieder, Reime, Ironie und Wortspielereien. Alles nach einem festen Ablauf – der aber mehr an ein Theaterstück erinnert als an eine Vereinsversammlung.

Man trägt dabei einen bunten Mantel (der aussieht wie die gemeinsame Erfindung eines Karnevalisten und eines Ordensritters), einen Stoffhelm, der mehr Fantasie als Schutz bietet, und einen humorvollen Namen, den man sich selbst verdient. Du willst dich in Zukunft „Ritter Besserwisser“ oder „Uhuwitz“ nennen? Nur zu. Aber hinter all dem steckt mehr als nur Lux:

Schlaraffia ist ein Ort, an dem man abschalten kann. Kein Beruf, keine Politik, keine religiösen Diskussionen. Einfach: Mensch sein. Gemeinsam lachen. Zuhören. Vortragen. Quatsch machen – mit Niveau.

Schlaraffia wurde 1859 in Prag gegründet und das Konzept war nicht nur so überzeugend, dass es sich von dort aus in Windeseile schnell verbreitete, sondern auch noch heute einzigartig ist und Bestand hat. Die neueste Gründung eines Schlaraffenvereins fand 2023 in Eisenach statt.

*Anmerkung: die Spielsaison der Schlaraffia nennt sich „Winterung“ und dauert in der Regel von Anfang Oktober eines Jahres bis zum April des Folgejahres. Die Zeit zwischen zwei Winterungen ist die Sommerung; die spielfreie Zeit zu der man sich ohne das schlaraffische Spiel, meist aber auch regelmäßig trifft und miteinander plaudert. Diese Aufteilung hat historische Gründe aus der Anfangszeit der Schlaraffia um 1859. Wenn Sie mehr zum warum erfahren wollen oder die Schlaraffia einfach mal besuchen möchten um sich selbst ein Bild zu machen: Adressen der nächstgelegenen Schlaraffenvereine im Ilmkreis, Landkreis Gotha und Wartburgkreis finden Sie auf der nächsten Seite.





Das Beste: Schlaraffia gibt's weltweit. Ob Sie dienstlich in Hamburg, Wien oder Vancouver unterwegs sind – irgendwo ist fast immer ein Schlaraffenabend in Reichweite. Und überall wird man wie ein alter Freund empfangen. Nur eben mit Stoffhelm.

Sie müssen kein Dichter sein, kein Schauspieler, kein Rampenlicht-Mensch. Es reicht, wenn Sie Freude an Sprache, Humor und ein bisschen Fantasie mitbringen.



Was ist Schlaraffia?

- Ein Ort, wo Männer lachen, ohne ausgelacht zu werden.
- Ein Spiel, das den Ernst des Lebens draußen lässt.
- Ein Bund, in dem man nichts leisten muss – außer ein bisschen das Kind im Manne herauszulassen.

Und genau das ist heute so wertvoll wie nie.

Schlaraffen gibt es zum Beispiel hier:

Schlaraffia Eisenach e.V.

Gaststätte Augustiner-Bräu
Georgenstr. 30, Eisenach
Treffen 2. und 4. Montag im Monat
(Mai bis September: 4. Montag im Monat)

Kontakt: info@schlaraffia-eisenach.de

Schlaraffia Gotha und Arnstadt e.V.

Gaststätte Schellhorns
Ritterstr. 3, Arnstadt
Treffen 1. und 3. Montag im Monat
(Mai bis September keine Veranstaltungen)

Kontakt: info@dreygleichen.de





Adé Alltag, hallo Schlaraffia!

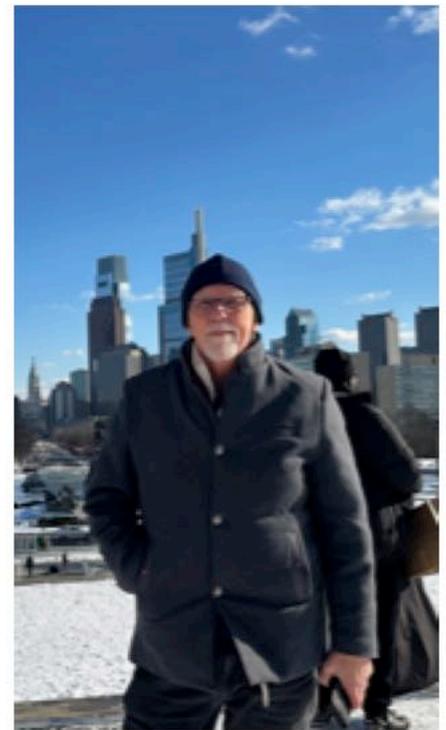
Ein Ort, an dem man wirklich mal abschalten kann

Volker Roeber alias Ritter Un-Bequem über Freundschaft, Fantasie und den kleinen Ausstieg aus dem Alltag

Ein wenig erinnert er an einen König aus einem Märchenbuch – mit prächtigem Mantel, einem Helm wie aus dem Mittelalter (nur aus Stoff!) und mehr Orden auf der Brust als ein Karnevalsprinz in Hochsaison. Doch wer hinter der bunten Rüstung steckt, ist keiner, der sich hinter Rollen versteckt.

Volker Roeber, selbstständig, mitten im Leben – und er ist: **Ritter Un-Bequem**. So nennen ihn seine schlaraffischen Freunde bei der Schlaraffia in Eisenach, wo er als 1. Vorsitzender nicht nur organisiert, sondern inspiriert.

„Für mich ist Schlaraffia wie eine Pause-Taste in meinem Kopf“, sagt er. „Wenn draußen die Welt tobt, drinnen gelacht wird – dann ist das Gold wert.“



Kein Beruf, kein Streit, kein Stress – dafür Wortwitz, Würde und Weltfreundschaft

Was auf den ersten Blick wie ein skurriles Rollenspiel aussieht, ist in Wahrheit ein fein abgestimmtes Ritual aus Humor, Kultur und echter Männerfreundschaft. Drei Dinge sind bei den Schlaraffen tabu: Politik, Religion und das Berufsleben. „Das ist genial“, sagt Volker Roeber. „Man begegnet sich als Mensch, nicht als Funktion.“

Dabei wird nichts dem Zufall überlassen – das Schlaraffenjahr ist durchgeplant wie ein guter Stundenplan. Und das weltweit: Von Thailand bis Nordamerika gibt es Schlaraffen. Roeber nutzt das mit Begeisterung: „Wenn ich dienstlich unterwegs bin, schaue ich im internationalen Spielplan, wo ich abends Anschluss finde. Und siehe da – irgendwo auf der Welt lacht gerade ein UHU.“



Witz mit Niveau – das unterschätzte Männerhobby

Volker Roeber liebt den feinen Witz. Nicht den Klamauf von der Stange, sondern Sprachspiele, absurde Gedankensprünge, geistreiche Reime. „Humor ist mein Hobby“, sagt er trocken – und bringt damit auf den Punkt, was Schlaraffia ausmacht: Spaß mit Substanz. Wo sonst diskutiert man darüber, ob ein gut gesetzter Kalauer gesellschaftsfähig ist – und bekommt dafür auch noch Applaus?

Für seinen unermüdlichen Einsatz bei Veranstaltungen, seine Gastbesuche in aller Welt und seinen gelebten Humor wurde er mit einer ganzen Sammlung schlaraffischer Auszeichnungen geehrt. Und die trägt er mit Stolz – aber nie ohne ein Augenzwinkern.

Ein bisschen verrückt? Vielleicht. Aber richtig gut!

„Das Leben da draußen ist schon ernst genug. Da darf man drinnen ruhig ein bisschen spinnen – mit Stil.“



Berühmte Schlaraffen und Ehrenscharaffen

Gustl Bayrhammer Ritter Skipps ben Kneißl

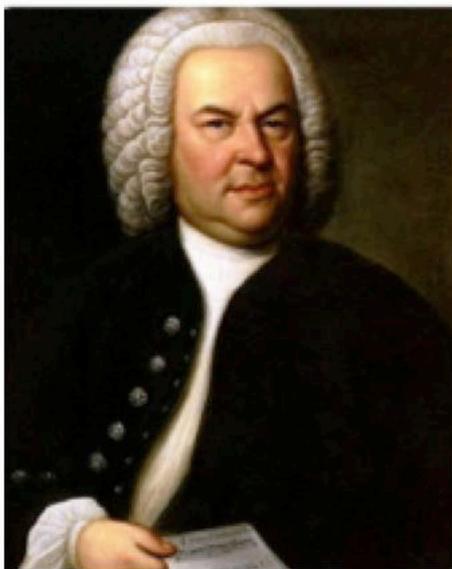


Gustl Bayrhammer - Bild Getty Images

Da staunt der Laie und Pumuckel wundert sich. Denn Gustl Bayrhammer war Schlaraffe mit Herzblut. Seine Liebe zu dem bunten Treiben der Schlaraffen ging sogar soweit, dass die Drehtermine für Filme immer so gelegt werden mussten, dass er seinen „Herrenabend“ im Schlaraffenverein Monachia (München) auf gar keinen Fall verpasst.

Leider ist der Ritter Skipps ben Kneißl, so lautete sein schlaraffischer Name, viel zu früh an die große Rittertafel gerufen worden. Zum großen Bedauern aller Pumuckel-Fans und aller Schlaraffen. Noch heute wird in seinem Heimatverein in München regelmäßig eine Gedenkveranstaltung für ihn abgehalten.

Ehrenscharaffen sind Persönlichkeiten der Kunst, Literatur, Wissenschaft oder Weltgeschichte, die posthum zu Schlaraffen ehrenhalber erkürt wurden. Da die Schlaraffia erst 1859 gegründet wurde, wäre es so manchem Ehrenscharaffen auch schwerlich möglich gewesen, zu Lebzeiten dem Bund beizutreten - die meisten waren bei Gründung bereits tot. Den Ehrenscharaffen wird an vielen Stellen im schlaraffischen Spiel ein gesonderter Abend gewidmet, bei dem es dann thematisch bei Beiträgen ausschliesslich um diese Persönlichkeit geht. Das kann durch Vorträge, musikalisch oder künstlerisch umgesetzt werden. Auch wenn Humor eine große Rolle bei der Schlaraffia spielt - nicht jeder Beitrag ist dann auch. Es gibt durchaus ernstere Vorträge, Wissenswertes oder auch Vorlesungen zu den Abendthemen.



Johann Sebastian Bach

Bach ist, wie viele andere Musiker auch, bereits sehr früh zum Ehrenscharaffen erkürt worden. Da lag es bei dem Nachnamen nahe, für seinen Ritternamen auch etwas mit Wasser zu nehmen:

Ehrenscharaffe Ozean



Friedrich Fröbel

Der Pädagoge aus Thüringen hat mit der Erfindung des Kindergarten ein Zeichen gesetzt. Weltweit ist er dadurch bekannt geworden. Der Begriff Kindergarten ist weltweit etabliert; und auch sein Schlaraffenname:

Ehrenscharaffe Kindergarten



Johann Wolfgang Goethe

Natürlich hat auch Goethe es nicht nur in die Weltgeschichte und -literatur geschafft, sondern auch in den internationalen Freundschaftsbund der Schlaraffen. Wir stellen vor:

Ehrenscharaffe Faust

Wenn man zum ersten Mal mit der Schlaraffia in Berührung kommt, stolpert man schnell über ihn: den Uhu.

Nicht das Wappentier eines Fußballvereins, kein Greifvogel aus dem Hochadel, sondern: ein dickköpfiger Nachtvogel mit riesigen Augen und einer beneidenswerten Gelassenheit. Und was bitte hat der mit Rittern, Reimen und schrägem Humor zu tun? Ganz einfach: Alles.

 **Der Uhu ist ein Wesen der Nacht – genau wie die Schlaraffen.**

Denn das Schlaraffen-Spiel beginnt, wenn andere Feierabend haben. Wenn's draußen dunkel wird, erwacht drinnen der Witz. In sogenannten „Sippungen“ treffen sich die Männer zu Wortgefechten, Vorträgen, Musik und Unsinn mit Stil.

Der Uhu ist da ganz in seinem Element. Er ist aufmerksam, verschwiegen, klug – aber auch ein bisschen seltsam. Klingt vertraut?

 **Ein Vogel mit Haltung – und Haltung ist alles.**

Der Uhu redet nicht viel – aber wenn er es tut, dann mit Bedeutung. Auch das passt: In der Schlaraffia hat das Wort Gewicht. Wer spricht, der darf sich auf Gehör freuen. Wer schweigt, der genießt. Wer lacht, der lebt.

Der Uhu ist dabei kein Karnevalstier – sondern ein stiller Beobachter mit Witzreserven.

 **Kein Aasfresser – sondern ein Kulturfreund.**

Während andere Vereine Adler und Löwen im Wappen führen, haben die Schlaraffen sich für etwas Feineres entschieden. Der Uhu ziert als Symbol die schlaraffischen Burgen (Vereinsheime) und diese Symbolik zieht sich durch Alles in Schlaraffia. Er taucht auf Wappen, Urkunden, Spielplänen, sogar auf Schlaraffen-Krawatten auf – stets mit Würde und einem verschmitzten, zugekniffenen Auge.

 **Fazit:**
Ein Tier, das man erst versteht, wenn man es erlebt.

So wie die Schlaraffia selbst.

Am Anfang wundert man sich. Dann schmunzelt man. Und irgendwann sagt man: „Lulu – ich bin dabei!“

Und wenn man nachts heimkommt, das Handy still ist, der Alltag draußen bleibt – dann hört man ihn vielleicht leise rufen:

„Uhuuu... willkommen in Schlaraffia.“



Der Uhu

– **klug, nachtaktiv
und ziemlich
schräg**

Warum ausgerechnet ein
Vogel das Symbol der
Schlaraffen ist.

Wissenschaftlich bewiesen, wohltuend und ansteckend: Warum ein herzhaftes Lachen oft mehr bewirken kann als jede Pille.

Humor ist die beste Medizin

Warum Sie heute noch öfter lachen sollten – auch ganz ohne Rezept

Stellen Sie sich vor, Sie gehen zum Arzt. Sie klagen über Stress, Verspannungen, schlechte Laune und ein nervöses Zucken im linken Augenlid. Der Arzt schaut Sie ernst an, schreibt etwas auf ein Rezept und reicht es Ihnen wortlos über den Tisch.

Darauf steht:

„Zweimal täglich lachen, eine Prise Ironie vor dem Zubettgehen und gelegentlich bewusst albern sein – am besten in Gesellschaft.“

Was zunächst wie ein Scherz klingt, ist in Wahrheit: eine Heilempfehlung. Denn Humor wirkt. Und zwar schneller, sanfter und nachhaltiger als so manches Präparat aus der Apotheke.

Lachen – ein Ganzkörpertraining der angenehmeren Art

Zahlreiche Studien belegen, was viele schon ahnten: Lachen ist ein kleines medizinisches Wunderwerk.

Beim herzhaften Lachen werden über 100 Muskeln im Körper aktiviert – besonders im Gesicht, im Zwerchfell und im Bauchbereich.

Der Blutdruck sinkt, Stresshormone werden abgebaut, das Immunsystem gestärkt, und der Körper schüttet gleich ein ganzes Cocktail an Glücksstoffen aus: Dopamin, Serotonin und Endorphine.

Oder, um es salopp zu sagen:

Ein guter Witz ersetzt zwei Schmerztabletten – und macht dabei bessere Laune.

Das Problem: Der moderne Mensch lacht zu wenig

Während Kinder im Schnitt bis zu 400-mal am Tag lachen, bringen es Erwachsene gerade einmal auf etwa 15 Lacher täglich.

Woran liegt das? Vielleicht an der Ernsthaftigkeit des Alltags. An ständiger Erreichbarkeit, Informationsflut, Meetings, Deadlines und To-do-Listen.

Vielleicht aber auch daran, dass viele Menschen Lachen mit Albernheit verwechseln – und dabei vergessen, dass echter Humor weit mehr ist als Klamaus.

Humor ist kein Witz. Humor ist Haltung.

Wer Humor hat, nimmt das Leben mit einem Augenzwinkern.

Er oder sie kann Abstand gewinnen, Gelassenheit entwickeln, über sich selbst lachen.

Humor ist eine Form von Intelligenz – und zugleich ein sozialer Kitt.

Er macht uns menschlich, nahbar, verständnisvoll. Und nicht zuletzt: glücklicher.

Wer lacht, lebt gesünder – und oft sogar länger

Langzeitstudien zeigen, dass Menschen mit ausgeprägtem Sinn für Humor...

- ...seltener an Stressfolgen leiden,
- ...belastbarer sind,
- ...mehr Resilienz entwickeln,
- ...bessere Beziehungen führen,
- ...und insgesamt häufiger Zufriedenheit empfinden.

Kurz: Humor ist eine Medizin, die sowohl Körper als auch Geist guttut – und dabei gänzlich frei von Risiken und Nebenwirkungen ist.

Aber wo findet man diesen Humor?

Nicht unbedingt auf Knopfdruck im Internet. Und auch nicht allein vor dem Fernseher.

Echter Humor entfaltet sich im Miteinander. Im Gespräch. In der Gemeinschaft. In einem Umfeld, in dem man sich traut, auch mal zu spinnen, zu fabulieren, zu übertreiben, zu reimen – oder einfach nur aus vollem Herzen zu lachen.

Ein paar dieser Orte gibt es noch. Vielleicht haben Sie in diesem Magazin bereits einen solchen kennengelernt.

Vielleicht denken Sie nun: „Ja – das fehlt mir. Das täte mir gut.“ Es gibt den Ort, an dem man Ihnen ein herzliches „Lulu“ zuruft, wenn Sie sich hinein trauen. Probieren Sie es.



Mittelalter mal anders ...



Lachen ist gesund - so, wie wir das schon nebenstehend im Artikel auch beschrieben haben. Und damit Sie schon jetzt ein wenig lächeln können, kredenzen wir Ihnen ein paar „mittelalterlich“ angehauchte Lebensweisheiten und Bilder.

Ritter beim Minnesang-Casting

Der Ritter tritt vor den Thron, hebt die Laute und ruft:
„Dieses Lied widme ich der holden Maid Brunhilde – der besten Köchin des Thüringer Waldes!“. Er wird gefragt: „Und was ist der Titel des Liedes?“ – „Oh du mein Würzweib, du Labsal mit Löffel!“

Der neue Knappe

Der alte Ritter fragt seinen neuen Knappen: „Kannst du mit dem Schwert umgehen?“ – „Nein, aber mit Excel.“
„Dann führe er bitte fortan das Inventar der abgeschlagenen Köpfe.“

Immer diese neumodischen Waffen

Zwei Ritter stehen sich im Duell gegenüber. Der eine ruft:
„Auf drei, edler Feind! Eins... zwei...“
Der andere: „Moment! Mein Schwert verlangt erst ein Update!“

Burgführung für Anfänger

Ein Burgvogt erklärt bei der Führung: „Hier sehen Sie den Rittersaal, dort die Vorburg und hier – das Gäste-WLAN.“
Ein Besucher fragt: „Gab’s das damals wirklich schon?“
Der Führer nickt ernst: „Nur für besonders edle Ritter.“

Der Ritter und der Alchemist

Ritter Giselbert besucht den Alchemisten.
„Ich brauche ein Elixier für Mut, Klugheit und Schlagfertigkeit.“
Der Alchemist reicht ihm einen Krug Bier.
„Was ist das?“
„Schlaraffisches Grundrezept.“



Montag

Was macht ein Schlaraffe am liebsten an einem Montagabend?

Alltag aus, Humor an.

(Am Liebsten tun das Schlaraffen auch an anderen Tagen, wenn sie Gelegenheit haben)



Eine kleine Hommage an den thüringischen Witz – leise, trocken und treffsicher.

In Thüringen lacht man nicht laut. Man lacht in sich rein. Und wenn ein Thüringer mal wirklich laut lacht, dann ist entweder etwas sehr komisch passiert – oder er steht in Flammen.

Der thüringische Humor ist wie die Bratwurst: Nicht über die Maßen gewürzt, eben genau richtig - aber mit Nachhall. Er kommt oft trocken daher. So trocken, dass Außenstehende glauben, man sei wütend. Dabei sagt der Thüringer vielleicht gerade etwas unglaublich Lustiges – man muss es nur merken.

Beispiel gefällig?

„Na, da hast’e dir aber Mühe gegeben.“
(Gesagt mit leerem Blick. Bedeutet: Großartig.)

„Das war ja wieder ein ganz schönes Spektakel.“
(Übersetzung: „Ich hab Tränen gelacht.“)

„Machste nix. Is halt so.“
(Heißt: „Schicksal. Aber ich bleibe stark.“)

Thüringer Humor ist nie drüber. Er ist sparsam. Sparsam im Ausdruck, großzügig im Effekt.

Und doch: Wer sich darauf einlässt, wer zuhört, wer zwischen den Zeilen lebt – der entdeckt einen Schatz.

Denn Thüringen hat Humor.

Nicht im Lautsprecher – sondern im Echo.

Und genau deshalb passt die Schlaraffia so gut hierher. Denn hier darf man auch mal ernst bleiben – während man Unsinn redet.

In diesem Sinne:

Lächeln Sie ruhig. Es merkt ja keiner.



Duelle sind etwas ganz Besonderes

Statt klassisch mit Schwertern zu kämpfen wird bei der Schlaraffia der Zweikampf zwischen Kontrahenten mit spitzer Feder und viel Witz und Geist ausgetragen. Das ist nicht nur gesünder, sondern trägt natürlich auch zur amüsanten Unterhaltung aller Anwesenden bei.

Editorial

Herausgeber und redaktionell verantwortlich

Schlaraffia Eisenach e.V.

Der Vorstand

Volker Roeber

Rhönblick 19 | 36289 Friedewald

Bildmaterial

- Schlaraffia Eisenach e.V.

- Volker Roeber

- Getty Images

Das UHU-Magazin ist eine Publikation in Kleinauflage für die Vereine Schlaraffia Eisenach e.V. und Schlaraffia Gotha und Arnstadt e.V. in Thüringen.

Mehr Informationen über die Schlaraffia in Thüringen finden Sie auch unter www.schlaraffia-thueringen.de